

# „Wir leben unseren Traum“

## Im Gespräch“ mit Waldorfschüler\*innen der ersten Stunde

**Eschwege.** Als Lehrer fragt man sich oft: Hat meine pädagogische Arbeit Früchte getragen? Wie ist es bei den Schülern angekommen? Was ist aus all meinen Schülern geworden? Nach 25 Jahren Schulbetrieb in der 1997 neu gegründeten Freien Waldorfschule Werra-Meißner in Eschwege ist es durchaus legitim und hochinteressant, darüber nachzuforschen. Freitagabend stellten sich ehemalige Schüler\*innen den Fragen der Pädagogen, Eltern und Interessierten in der Freien Waldorfschule. Bereits in der Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der Schule hatten sich 14 Schüler\*innen erklärt und ihre Lebenswege nach Verlassen der Schule beschrieben.

### 25 Jahre im Bild

Ellen Schubert, ehemalige Lehrerin und Schulleiterin der Waldorfschule, führte als Moderatorin durch den Abend und zeigte eine Fotopräsentation von der Gründung der Schule 1996 bis heute. Aus Tausenden von Fotos wählte sie 70 markante Highlights des Schullebens aus, ein Füllhorn lebendiger Erinnerungen gelebter Schulzeit! Klassenspiele, Praktika, Feste, Schulbauten, Blicke in den Unterricht, Projekte, Wettbewerbe, vielfältige Schüleraktivitäten und sehr, sehr viele Menschen.

### Im Gespräch mit ehemaligen Schüler\*innen

Die anwesenden Schüler\*innen stellten ihren Lebensweg nach der Waldorfschule vor. Heute sind sie alle im Berufsleben angekommen und schilderten ihre beruflichen Erfahrungen u.a. als Krankenschwester, Polizist, Erzieherin und nachhaltiger Heizungsanlagenbauer. Für alle Ehemaligen gilt: Sie sind glücklich und leben ihren Traum auf die eine oder andere Weise.

In einem sind sich aber alle einig: Sie lobten das pädagogische Klima an der Eschweger Waldorfschule. Heinz-Peter Gumprich, Geschäftsführer des Vereins: „Wie wichtig für jedes einzelne Kind ein angstfreies Lernumfeld ist, ist hier heute Abend ganz deutlich geworden. Die Ehemaligen haben ihre Schulzeit an der Waldorfschule als absolut positiv erlebt. Sie haben viel Respekt von den Lehrer\*innen erfahren – und genau dies wünschen sie sich auch für ihre Kinder.“

Was zeichnet diese Ehemaligen aus? Sie sind selbständig und selbstbewusst. Sie haben in ihrer Schulzeit erlebt, dass sie mit persönlichem Einsatz auch etwas verändern können. Das führte zu Sicherheit und Durchsetzungsvermögen, aber auch handwerkliche Begabung ist bei ihnen zu finden.

Und immer wieder kommt der gute Zusammenhalt in der Klassengemeinschaft zur Sprache, der zum Teil bis heute anhält und über die sozialen Medien gepflegt wird.

Längst ist nicht mehr alles so wie damals im Schulhaus in der Brückenstraße, es gibt kein Abitur mehr, aber dafür kann man nach der 10. Klasse den staatlichen Haupt- oder Realschulabschluss machen.



Foto1 Joe Hennig: Intensive Gesprächsrunde mit ehemaligen Waldorfschüler\*innen der ersten Stunde der Eschweger Schule. (Runde vorne von links: Sina, Xenia, Phillipp, Kilian (alle Ehemalige) und Ellen Schubert (ehemalige Lehrerin und Schulleiterin)).

Foto 2 Joe Hennig:  
Ellen Schubert begrüßt zur Veranstaltung die ersten ehemaligen Waldorfschüler  
(v.li.: Ellen Schubert, Dina, Xenia, Phillipp, Kilian)

